

Nr.182 Januar 2020



Monatliche Ausgabe der Regionalen Vereinigung der Tiergesundheit und -Identifizierung

Editorial

Willkommen bei der ARSIA

Erstes Großprojekt im Jahr 2020 und welches uns am Herzen liegt, sowohl dem Personal, als auch den Verwaltern: unser Haus öffnet im Februar seine Pforten für alle Neugierigen und Entdecker, insbesondere für die Züchterinnen, Züchter und Tierärzte

Diesem Ereignis sind drei Tage gewidmet (Anm. d. Redaktion: siehe unten). Wir nehmen Sie mit, hinter die Kulissen unserer Dienste, unserer Organisation, unserer Zielsetzungen, unserer Prioritäten, ... Und es gibt viel zu entdecken! Jede Führung wird dynamisch und vollständig sein: von der Entgegennahme der Proben und Tierkadaver zur Autopsie, über die Laboruntersuchungen - in voller Wintertätigkeit - bis hin zur Verwaltungsabteilung der Bekämpfungspläne und unserer Abteilungen der Rückverfolgbarkeit und Eigenkontrolle.

Die Ohrmarken unserer Nutztiere mit ihrer Geschichte und ihrer permanenten Entwicklung, der Entmaterialisierung und ihre Vorteile, bergen für Sie keine Geheimnisse mehr...

Wir werden mit Ihnen über Biosicherheit reden, über

den vertraulichen Fluss der Proben, über unsere Herangehensweise an den Umfang unserer täglichen Aktivitäten, sowohl im Labor, als auch im Büro.

Sie werden mit eigenen Augen sehen können, dass unser Motor die Verbesserung und Aufrechterhaltung des Gesundheitszustands und der unerlässlichen Rückverfolgbarkeit des wallonischen Bestands ist. Und unsere «Stecken-Kuh» besteht darin, eine kollektive Vision unseres Handelns aufrechtzuerhalten, indem wir insbesondere die Mutualisierung unterstützen.

Unsere Empfangsteams werden Sie in kleinen Gruppen herumführen und all Ihre Fragen über die ARSIA beantworten.

Diese Tage der offenen Tür werden ebenfalls die Gelegenheit bieten, unser zweites Projekt vorzustellen, dessen Entwicklung zu Beginn dieses Jahres gestartet wurde. Unsere aktive Beteiligung an der Bekämpfung der Antibiotikaresistenz hat zur Entscheidung des Verwaltungsrates geführt, die Verwendung einer 'Waffe' zu verstärken und zu fördern, die einen unschätzbaren Wert haben und sich als 'letztes

Mittel' erweisen kann, und zwar die Autovakzine. Durchfälle bei Kälbern, Arthritis, Bronchopneumonien, Mastitis, Salmonellose, ... so viele Krankheiten, die, wenn sie sich festsetzen und gegen die Antibiotika und den, auf dem Markt verfügbaren, Impfstoffen resistent sind (oder wenn Letztere ausverkauft, nicht in Belgien verfügbar oder ungeeignet sind), zu gesundheitlichen Störungen in der Zucht führen und die Einkünfte des Züchters belasten.

Unser Labor hat solide Erfahrungen in der Herstellung dieser Autovakzine gesammelt, um dem Tierarzt und dem Züchter andere therapeutische Lösungen anzubieten, die sicherlich nicht «jedes Mal» für Wunder sorgen, deren Versuch aber interessant sein kann, wenn schon alles ausprobiert wurde.

Um mehr darüber zu erfahren und zu vielen anderen Themen, müssen Sie nur einen der drei vorgeschlagenen Termine auswählen und sich rasch auf unserer Website anmelden.

Wir hoffen auf Ihre Teilnahme!

Jean Detiffe, Präsident



Geburten und Abgänge von Rindern, per Post mitgeteilt

Wunsch nach mehr Pünktlichkeit im Jahr 2020...

In einer früheren Ausgabe haben wir die Entwicklung der Postdienste und die längeren Lieferzeiten der Rinderpässe im Falle von Nicht-PRIOR-Porto erwähnt. Es muss jedoch festgestellt werden, dass der Erhalt von Geburts- und Abgangsabschnitten in «Papierform» - zu - häufig außerhalb der Fristen liegt.

Einige Zahlen (siehe Tabelle), die sich auf die Meldungen in den beiden möglichen Formen beziehen, nämlich «Papier» und «CERISE», bestätigen dies...

- Geburten « Papier »: die durchschnittlichen Fristen schwanken zwischen 8 und 10 Tagen. Nur 80 % der Meldungen werden innerhalb der gesetzlichen Frist von 7 Tagen durchgeführt.
- Abgänge «Papier»: die Fristen haben sich im Jahr 2019 deutlich verschlechtert und schwanken zwischen 15 und 25 Tagen Jediglich 75%
- Tagen, lediglich 75 % der Meldungen werden innerhalb der gesetzlichen Frist von 7 Tagen durchgeführt.
- Geburten « CERISE »: die durchschnittliche Frist beträgt 4 Tage und ist seit 3 Jahren konstant geblieben. Weniger als 4 % der Meldungen werden nicht innerhalb der gesetzlichen Frist von 7 Tagen durchgeführt!
- Abgänge « CERISE »:
 ebenfalls eine
 durchschnittliche Frist von 4 Tagen, wobei
 fast 95 % der Meldungen innerhalb der
 gesetzlichen Fristen ausgeführt werden.

 Rinder zu erfüllen »

 dem Datum
 Ciney, führt u

Unsere Statistiken belegen somit das Interesse an der Nutzung von Hilfsmitteln, wie das CERISE-Portal, das die ARSIA kostenlos zur Verfügung stellt, um die administrativen Anforderungen der Rückverfolgbarkeit der Rinder zu erfüllen.

> Freiwillige Fehler... nachteilig für die

Rückverfolgbarkeit und das Feedback

Wir stellen regelmäßig fest, dass einige Registranten die übermittelten Daten «anpassen», um mögliche Strafen seitens der offiziellen Kontrollstellen zu vermeiden.

Leider verursachen diese Abweichungen von der Realität Schwierigkeiten bei der Registrierung gewisser Ereignisse von einem Zyklus zum anderen, mit, zum Beispiel, Zwischenkalbezeiten, die nicht mehr kohärent

«Unsere Statistiken

belegen das

Interesse, die von

der Arsía kostenlos

zur Verfügung

gestellten Hilfsmittel

einzusetzen, um

die administrativen

Anforderungen der

Rückverfolgbarkeit der

sind und auf diese Weise die Gültigkeit der Daten negativ beeinflussen. Dann ist es schwierig, richtige Indikatoren zu erhalten und Ihnen zurückzugeben und die Situation des Bestands korrekt widerzuspiegeln, wie es das Infoblatt SPOT in CERISE vorsieht.

Dies gilt auch für Abgangsmeldungen mit «ungefähren» Daten, der Vergleich mit dem Eintrittsdatum in den folgenden Bestand oder

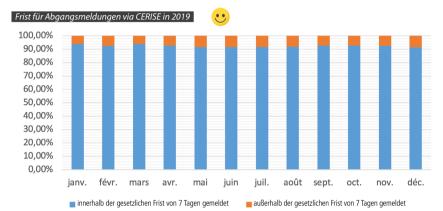
dem Datum des Besuchs auf dem Markt in Ciney, führt unausweichlich zu Widersprüchen, die einer guten Rückverfolgbarkeit schaden.

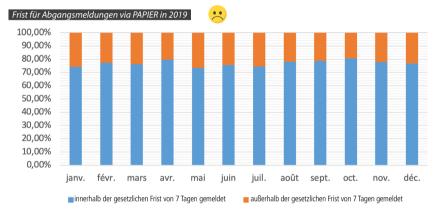
Wir hören Ihnen gerne zu!

Erinnern wir daran, dass nur Situationen höherer Gewalt Abweichungen und die Nichteinhaltung gesetzlicher Meldungspflichten zulassen, die zur Nachsicht der Behörden im Falle einer Kontrolle Ihres Bestands führen. Wenn also schwerwiegende Probleme auftreten (Langzeiterkrankung, Krankenhausaufenthalt, ...), die Ihre Verwaltung betreffen, zögern Sie nicht, diese mitzuteilen und behalten Sie

zumindest einen Beweis dafür, so dass Sie Ihre Meldungsverzögerungen gegebenenfalls rechtfertigen können

Ihre Meldungen in 2019	Gesetzliche Frist von 7 Tagen eingehalten	Beobachtete durchschnitt- liche Meldungsfrist
Geburten via PAPIER	80 %	8 bis 10 Tage
Geburten via CERISE	96 %	4 Tage
Abgänge via PAPIER	75 %	15 bis 25 Tage (!)
Abgänge via CERISE	95 %	4 Tage





Autovakzine

Im Rahmen der Bekämpfung der Antibiotikaresistenz kann das Autovakzin ein nützliches «maßgeschneidertes» Hilfsmittel sein.

Das Autovakzin wird definiert als "ein immunologisches Tierarzneimittel, das zum Zweck der Verursachung einer aktiven Immunität anhand von inaktivierten pathogenen Organismen hergestellt wurde, die von einem oder mehreren Tieren derselben Zucht stammen und für die Behandlung dieses oder dieser Tiere dieses Bestands benutzt wird".

Strenge Nutzungsbedingungen

Die Verwendung von Autovakzinen ist auf folgende Fälle beschränkt:

- Fehlen eines Impfstoffs mit einer Genehmigung für das Inverkehrbringen (IVG)
- Unwirksamkeit oder therapeutisches Versagen des Impfstoffs mit einer IVG
- Nichtverfügbarkeit des Impfstoffs mit einer IVG: zum Ausgleich eines Impfstoffs mit IVG, der möglicherweise ausverkauft ist oder dessen Herstellung unterbrochen ist und der nicht importiert werden kann.
- Zuerst eine Diagnose! Die Durchführung einer Qualitätsdiagnose durch einen Tierarzt ist ein wesentlicher Schritt vor der Herstellung eines Autovakzins. Ohne Diagnose kein Autovakzin.

 Derzeit sind nur bakterielle Autovakzine möglich. Viren, Pilze und andere Parasiten sind somit nicht betroffen

Das Bakterium muss aus einem, mit der Krankheit befallenen Organ isoliert werden. Daher wird im Falle einer Euterentzündung eine Isolierung anhand Proben des Euters (Milch oder Eutergewebe) bevorzugt, des Uterus im Falle einer Metritis, der Lunge im Fall einer Pneumonie, des Verdauungstraktes bei Verdauungskrankheiten, usw. Das Autovakzin ist daher fast ausschließlich dem Betrieb vorbehalten, in dem die Bakterie isoliert wurde. Die Probe wird nach einer klinischen Diagnose oder bei der Autopsie entnommen und später im Labor durch die bakteriologische Diagnose bestätigt.

Die zur Herstellung der Autovakzine verwendeten Bakterien werden immer

inaktiviert (abgetötet), so dass sie unter keinen Umständen ein Infektionsrisiko für das geimpfte Tier darstellen können. Den Autovakzinen werden Hilfsstoffe zugesetzt, um deren Wirksamkeit zu erhöhen.

Erwähnen wir noch, dass der Wirksamkeit Grenzen gesetzt sind.

Beispiel der Saison

In der Abkalbe-Saison können Episoden von Neugeborenen-Durchfall in einem Betrieb auftreten. In unserem Labor wird der Kolibazillus K99 (F5) daher in fast 1 von 2 Fällen bei Tieren, die jünger oder 2 Tage sind, isoliert.

In diesem Fall muss unverzüglich gehandelt werden und der oder die ersten Kranken ab den ersten Anzeichen isoliert werden. Dann greift Ihr Tierarzt ein. Seine klinische Untersuchung kann er gegebenenfalls mit Blut-, Urin- oder anderen Tests vervollständigen. Wird eine bakterielle Erkrankung vom Labor bestätigt, erfolgt die Verabreichung von Antibiotika nach Erhalt der Ergebnisse eines Antibiogramms. Die Resultate werden dem Tierarzt und dem Züchter übermittelt und stehen innerhalb von 72 Stunden zur Verfügung. Die Behandlung beginnt idealerweise mit den Ergebnissen, die das wirksamste Antibiotikum anzeigen. Wenn Ihr Tierarzt der Ansicht ist, dass Antibiotika nicht angezeigt sind, dann vertrauen Sie ihm: in diesem Fall reichen die oralen und/oder durch Perfusion durchgeführten Rehydratationen aus.

Wenn es sich in der Tat um ein Bakterium wie den Kolibazillus handelt und die Behandlungen unwirksam bleiben, kann Ihr Tierarzt andere Hebel in Bewegung setzen, wie die Verwendung von handelsüblichen Impfstoffen...oder, gegebenenfalls, die Verwendung von Autovakzinen.





BIOSICHERHEIT





Kit Ankauf und Paratuberkulose: 10 Antworten auf Ihre Fragen

Sie haben ein Rind gekauft und es vor der Einfuhr in Ihren Bestand sorgfältig getestet, indem Sie den Kit Ankauf in Anspruch genommen haben. Leider ergibt die Nachsuche der Paratuberkulose ein positives Ergebnis. Was tun?

Der «Kit Ankauf»: kleine Investition, potenzielle Schäden unter Kontrolle

Ankäufe sind oft unvermeidbar, obwohl sie Ursachen zahlreicher Ansteckungen sind. In diesem Fall sollte das Risiko so weit wie möglich eingedämmt werden, indem das Rind, ab dem Ankauf und bis zu dessen Einfuhr in den Bestand, auf potenzielle Krankheiten getestet wird, was eine Haltung in Quarantäne bedeutet, bis die Untersuchungsergebnisse vorliegen!

Zu diesem Zweck bietet die ARSIA, mit der finanziellen Unterstützung des Gesundheitsfonds, den «Kit Ankauf» zu geringen Kosten an. Das Prinzip besteht darin, die Proben, die im Rahmen der Bekämpfung der IBR beim Ankauf entnommen werden, für die Nachsuche anderer Krankheitserreger zu nutzen.

Es gibt auch einen «Kit Verkauf»! Er bringt einen kommerziellen Mehrwert, indem er den Käufer beruhigt und indem er ihn davon abhält, einen «Kit Ankauf» anzufordern... aber nur, wenn der Transport vollständig gesichert war! Er braucht dann nur den obligatorischen IBR-Test durchzuführen. Weitere Informationen unter www.arsia.be oder telefonisch (083/ 23 05 15 - Option 4).

Die Paratuberkulose

- Verantwortlicher Keim: eine Bakterie, «Kusine» des Bazillus der Tuberkulose
- Geschätzte Zirkulation in den wallonischen Beständen: 30 %.
- Wandlungsmangel in Belgien!
- Nur infizierte Rinder, die älter als 24 Monate sind, sind «nachweisbar» und können daher getestet werden.

Wichtige Bemerkung: das Resultat des Kit Ankauf ist negativ? Wir machen den Leser auf den Wert dieses Ergebnisses aufmerksam. In der Tat bleibt die Paratuberkulose bis heute, eine, im Labor schwer nachzuweisende Krankheit. Lediglich 30 % der infizierten Tiere werden als solche nachgewiesen. Ein negatives Resultat kann somit das Risiko nicht vollständig ausschließen, dass das Tier Träger des Paratuberkulose-Keims ist.



Welche zusätzlichen Untersuchungen kann ich durchführen?

Die ARSIA bietet sofort beim ersten positiven Resultat einen Test anhand der Fäkalien an, der den Nachweis der infizierten Tiere erhöht (70 %). Darüber hinaus liefert er zusätzliche Informationen über das «Ausscheidungs-» Potential des Tieres und somit dessen Ansteckungs-Fähigkeiten.



Worüber erfolgt die Ansteckung?

Die Fäkalien, das Kolostrum und die Milch (der venerische Weg über den Stier wurde nie bewiesen).



Wurde das positive Tier isoliert, wie hoch ist dann das Risiko der Einschleppung der Krankheit?

Aufgrund der Ausscheidung in den Fäkalien ist das Risiko der Ansteckung der Umwelt hoch. Daher ist eine strenge Quarantäne notwendig!



Wenn dieses Tier bereits Kontakt mit den anderen Tieren des Bestands hatte, wie hoch ist dann das kurzfristige Risiko...

- der Übertragung durch direkten Kontakt? Das Risiko einer Infektion der Jungtiere unter 6 Monaten über den Kot besteht. Es muss jedoch mindestens zwei Jahre gewartet werden, bevor die ersten klinischen Anzeichen beobachtet, oder die Infektion durch Labortests nachgewiesen werden kann.
- ... der Übertragung durch indirekten Kontakt? Die Bakterie wird in den Fäkalien ausgeschieden, was, aufgrund der bis zu 12-monatigen Resistenz der Bakterie in der Außenwelt, eine für eine indirekte Ansteckung günstige Kontamination der Umwelt bedeutet.



Welches Risiko besteht, wenn ein positives Tier behalten wird?

Das langfristige Risiko ist eine zunehmende Infektion eines großen Teils der Kälber, die für die Bestandserneuerung bestimmt sind, und somit, die Gefahr, dass die wirtschaftlichen Verluste ansteigen.



Besteht die Gefahr einer Ausscheidung über einen längeren Zeitraum?

Ein infiziertes Tier kann zu jeder Zeit die Ausscheidung der Bakterie beginnen, falls dies noch nicht der Fall ist. Es scheidet nicht permanent aus, aber sein ganzes Leben lang.



Gibt es eine Behandlung? Nein



Muss die Reform des positiven Tieres in Betracht gezogen werden?

Sie wird wärmstens empfohlen.



Was bietet die ARSIA konkret an?

Zwei, sich ergänzende Pläne existieren und werden von der ARSIA verwaltet, einer zur Kontrolle, der andere zur Bekämpfung. Kontaktieren Sie den Dienst Gesundheitsverwaltung (083 23 05 15 Option 4).



Welche Möglichkeiten gibt es für den Abgang des Tieres?

Die Paratuberkulose ist ein Wandlungsmangel. Beim Ankauf eines Tieres, das auf einen Blut-, Milch- oder Fäkalien-Test positiv reagiert, hat der Käufer einen Monat Zeit, den Ankauf beim Verkäufer zu annullieren.

Schlussfolgerung

Wenn Ihr Bestand Paratuberkulose-frei ist, sollten am besten keine Ankäufe getätigt werden, für einen vollständigen Schutz vor dieser Erkrankung... ist das nicht möglich, testen Sie alle angekauften Rinder mit dem Kit Ankauf. Achten Sie aber auch auf die Betriebe, in denen die angekauften Tiere geboren wurden und bevorzugen Sie jene, die mehrere (im Idealfall 3) komplett negative Bilanzen durchgeführt haben.

In der Tat vergibt die ARSIA den Beständen eine Qualifikation «A+», die sehr hohe Garantien in Bezug auf die Paratuberkulose gewähren! Die Liste dieser wallonischen «A+» -Bestände finden Sie auf unserer Internetseite www.arsia.be



Schulung FOrum Ziegen

Eine einzigartige Sitzung



Am 12. Dezember letztes Jahr um 19.30 Uhr wurde die Verbindung zur Auvergne hergestellt, wo uns die Verhaltensforscherin, Pauline Garcia, erwartete. Der Abend war in mehrfacher Hinsicht einzigartig: nicht nur, weil die Schulung auf Distanz stattgefunden hat, sondern auch, weil es noch (zu) ungewöhnlich ist, im Zuchtsektor von «Tierverhalten» zu sprechen. Ungefähr fünfzehn neugierige Ziegenhalter haben an dieser Schulung teilgenommen und waren, laut ihren Aussagen, begeistert.

« Die Ethologie im Dienste der Ziegenzucht »

Die Annäherung an ein solches Thema, dem Erforschen des Verhaltens der Tiere, ist im Rahmen unserer Schulungen nicht üblich. In Sachen Verhaltensforschung denken wir eher an Hunde, Katzen, Pferde oder wilde Tiere, als an unsere Kühe, Schafe und Ziegen. Die Herausforderung war somit groß, doch konnten wir förmlich die Neugierde der Teilnehmer 'riechen'. Und Pauline Garcia, eine herausragende Ausbilderin und selbst Züchterin, weiß, wie sie es schafft, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen, während sie uns ihre Erfahrungen und Tipps mitteilt.

Von den Bedürfnissen der Tierart zur Beziehung Mensch-Tier

Unsere Ausbilderin langt kräftig zu, doch sie besitzt die Gabe, die Zuhörerschaft wachzurütteln und gewisse Arbeitsgewohnheiten ins Wanken zu bringen. Hier erkennen wir die Bedeutung ihrer Rede. Zwei Stunden Vortrag und Austausch sind nur schwierig kurz zusammenzufassen.



Die Bedürfnisse der Ziege werden angesprochen, insbesondere die häufig fehlende Bereicherung in der Zuchtumgebung, was zu Langeweile und Aggressionen gegenüber Artgenossen führt. «Erwägen Sie eine dreidimensionale Bereicherung des Raums», sagt Pauline Garcia. Die Ziege mag es von Natur aus «an Höhe zu gewinnen».

Täuschen wir uns nicht: die Optimierung der Umgebung verbessert nicht nur das Wohlbefinden eines einzelnen Tieres, sondern trägt auch zur Maximierung des Wohlergehens der Gruppe bei. Es muss zugegeben werden, dass es in Bezug auf die Gruppenverwaltung bei der Ziegenart eine Menge zu sagen gibt, bei dem die Position jedes Einzelnen klar definiert ist. Unsere Ausbilderin erläutert uns erneut die verschiedenen, angetroffenen Persönlichkeiten. Wichtige Elemente, da das Herdenmanagement stark beeinflusst werden kann und Einfluss auf die Hierarchie in der Gruppe, sowie die Qualität der Beziehungen unter Artgenossen haben kann.

Das Thema Beziehungen betrifft ebenfalls den Züchter und seinen Bestand. «Unangenehme Eingriffe für die Ziege wird es zwangsläufig geben», sagt Pauline Garcia. «Es liegt an Ihnen, negative und positive Emotionen abzuwechseln und Ihre Handhabungen mit positiven zu beenden». Die Art und Weise der Ruhigstellung, Anbindung, Behandlung, ... durch uns Züchter, aber auch die der Tierärzte, und jedem, der mit dem Bestand in Kontakt kommen kann, haben einen erheblichen Einfluss auf die Reaktion des Bestands und die Qualität der Beziehungen zum Menschen.

Eine erste Sitzung, der andere sicherlich folgen werden

Das Publikum war sich einig. Diese Sitzung war eine echte Premiere und kann nur weitere nach sich ziehen, insbesondere in Punkto praktischer Umsetzung in der Zucht. Aktivitäten, die wir im Laufe des Jahres 2020 weiter entwickeln möchten.

Und es sei gesagt, auch wenn Pauline Garcia diesmal über die Ziegenart gesprochen hat, so ist sie ebenfalls Rinderzüchterin und ist bereit, diese Übung zu wiederholen, diesmal bei den großen Wiederkäuern.

Fortsetzung folgt... François CLAINE, DVM

Gesundheit und Wohlbefinden des Tieres

Projekt ROAD-STEP, für Kühe, die überwacht und beobachtet werden!

Ein Team von jungen Forschern und Doktoranden der Universitäten von Lüttich/Gembloux Agro-Bio Tech, der Universität Mons/Polytechnik und dem Zentrum für Agrartechnologien, arbeitet seit zwei Jahren an diesem Projekt, das vom Öffentlichen Dienst der Wallonie - operative Generaldirektion Landwirtschaft, natürliche Ressourcen und Umwelt, finanziert wird.

Bei diesem Projekt, mit dem die Überwachung der Bestände auf der Weide optimiert werden soll, ist die ARSIA ein Partner, der sich durch seine Kompetenz in der elektronischen Identifizierung der Tiere und ihr Interesse am SMART FARMING in der Zucht auszeichnet.

Die erste Dreijahresperiode dieses Projekts befasst sich speziell mit der Entwicklung von Hilfsmitteln zur Überwachung der Tiere und des Futters auf der Weide, da in diesem Bereich die Entwicklungen in Punkto Smart Farming derzeit nur unzureichend aufeinander abgestimmt sind. Aus gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Gründen ist eine automatisierte Überwachung beim Weidegang ein Plus für den Züchter, da die Bestände immer größer werden und immer weiter weg weiden.

Zu diesem Zweck werden Technologien, die sich bereits im Stall bewährt haben, in eine offene Umgebung übertragen, indem sie an die spezifischen Einschränkungen angepasst werden, und zwar, die Autonomie dieses Systems «auf Distanz», die Robustheit und, last but not least, die Übertragung der Informationen zwecks Analyse . . . um dem Züchter letztendlich konkrete und nützliche Indikatoren liefern zu können.

ROAD-STEP wird somit in den Genuss einer offiziellen elektronischen Identifizierung kommen, um auf Distanz, eine regelmäßige und punktuelle Überwachung des Wohlergehens der Tiere auf der Weide zu gewährleisten und dies, über die Untersuchung des Verhaltens der Tiere, ihres Wachstums und ihrer Gesundheit.

Alles geht... über das Portal!

In dieser ersten Dreijahresspanne (2018-2020) soll ein Portal entwickelt werden, das mit einem Lesegerät für die elektronischen Ohrmarken ausgestattet ist und jedes Rind, das an diesem Portal entlangläuft, jedes Mal identifiziert und fotografiert und diese Daten

dem System der Übertragung und Sammlung der Informationen des Portals hinzugefügt werden. Diese Informationen beziehen sich auf Indikatoren für das Wohlbefinden in Verbindung mit physiologischen, thermischen oder metabolischen Belastungen. Das System wird beispielsweise in der Lage sein, den Vermerk über den Körperzustand und einen möglichen Lahmheitsindex zu extrahieren. Die Innentemperatur kann ebenfalls anhand eines Infrarotbildes des Tieres extrapoliert werden und die Gänge zur Tränke werden während der automatischen Identifizierung beobachtet. Diese entwickelten Hilfsmittel werden in der zweiten Dreijahresperiode über das von der ARSIA entwickelte Cerise-Portal in ein Netzwerk zur Entscheidungsunterstützung integriert, das den Züchtern und ihren Tierärzten Indikatoren über die Anwesenheit, das Wachstum, die Gesundheit und das Wohlbefinden zur Verfügung stellt.

Das Endziel besteht darin, ein einfaches und kostengünstiges Hilfsmittel zu erhalten und anzubieten, mit dem die Überwachung des Bestands durch regelmäßige, tägliche Beobachtungen optimiert werden kann, zur Ergänzung von Daten, die bereits an anderer Stelle erfasst wurden.



Wie kann der Einsatz von Antibiotika in Ihrem Betrieb reduziert werden?

Um die Züchter und Tierärzte bei ihrer vorsichtigen Verwendung von Antibiotika zu unterstützen, haben sich die AMCRA, FASNK, AFMPS und die FWA zusammengeschlossen, um Informationssitzungen speziell für den Milch- und Rindersektor zu organisieren. Der erste Teil ist den Tierärzten vorbehalten. Anschließend folgt ein zweiter Teil für die Züchter, dessen Zeitplan wie folgt ist

Rindfleischsektor

LIBRAMONT – CHEVIGNYMittwoch, 5. Februar um 19.30 Uhr
Salle du foot, 44, Avenue d'Houffalize

Auf dem Programm

Die Bedeutung der Registrierung der Antibiotika in der Zucht, ihre Verwendung, die allgemeine Biosicherheit mit Schwerpunkt auf die Belüftung der Ställe, ... Fragen, Antworten ... und ein Glas der Freundschaft.

